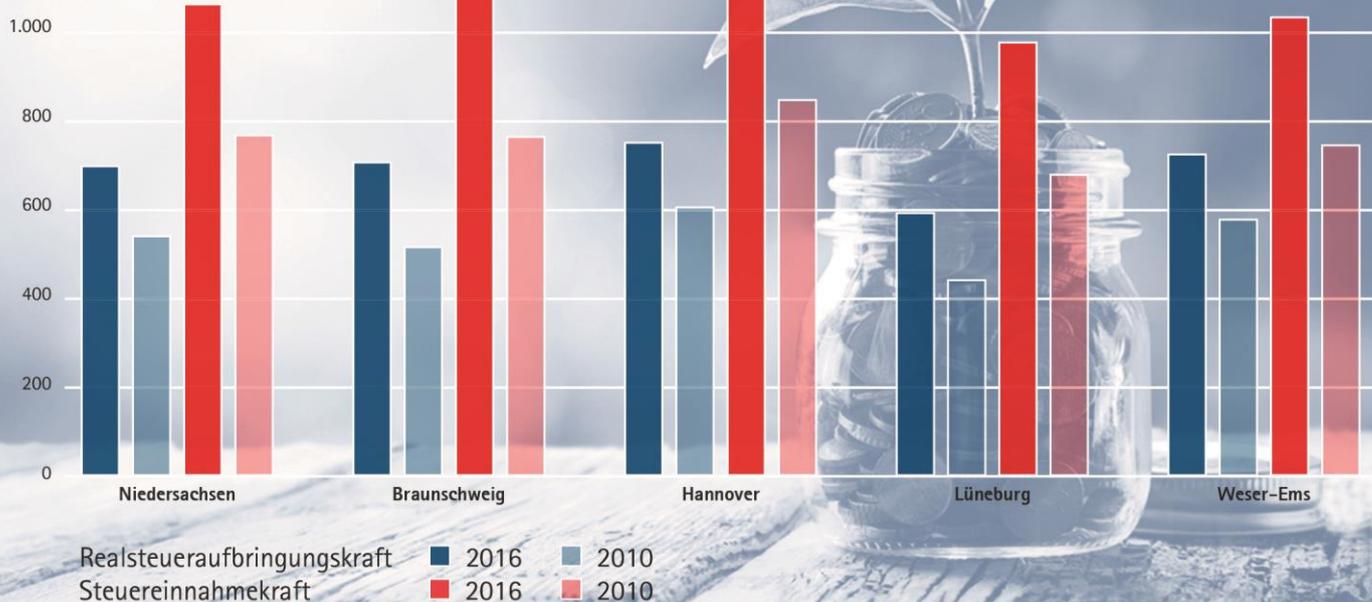


Gewerbesteuer 2017

Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft in Niedersachsen und den statistischen Regionen

(in Euro je Einwohner)



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), 2017

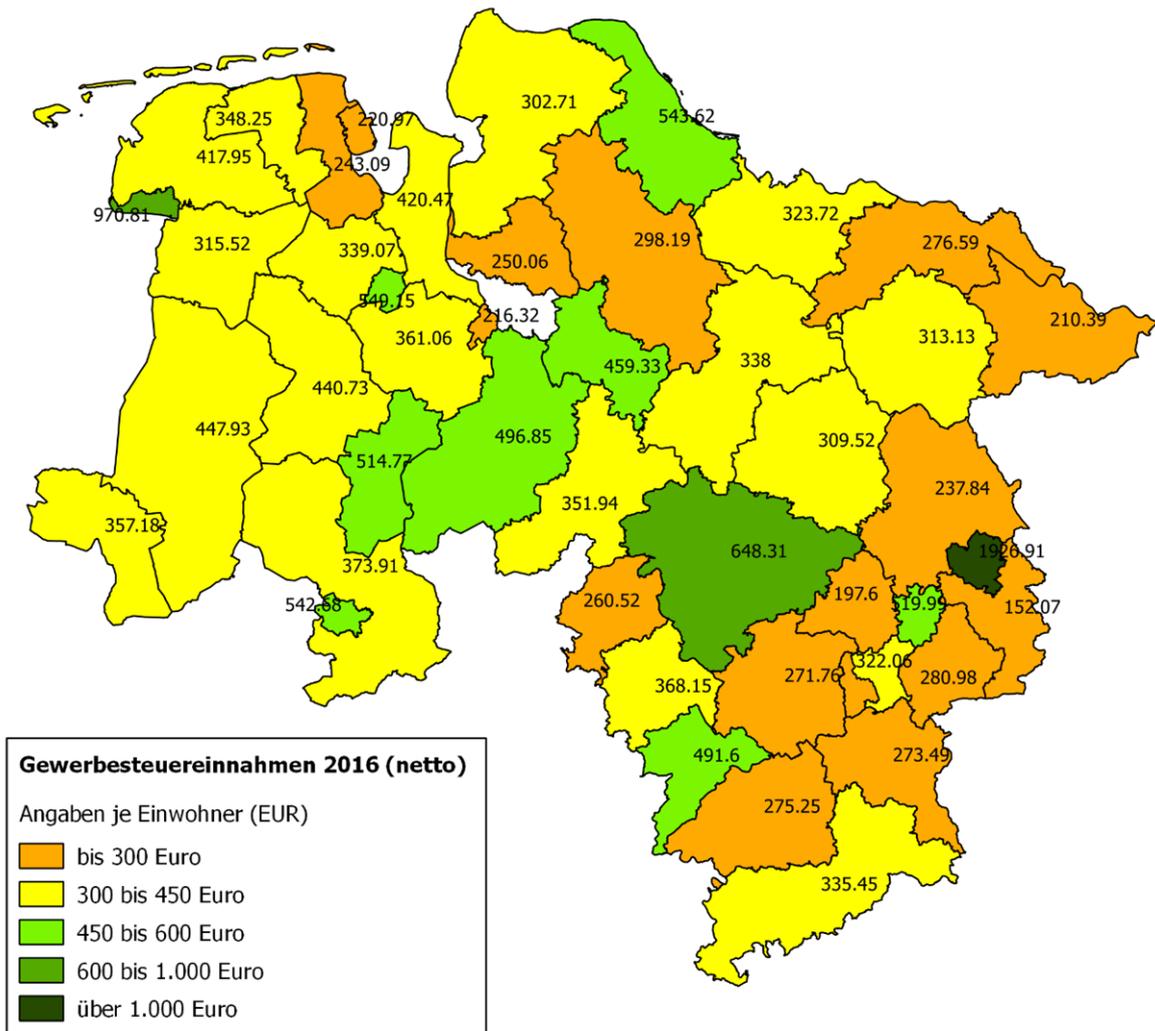
Jede neunte Kommune erhöht Gewerbesteuern – Steuererhöhungen trotz hoher kommunaler Einnahmen

Die Konjunktur in Niedersachsen läuft rund. Das zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) für das 2. Quartal 2017. Die gute Lage bei den Unternehmen führt zu steigenden kommunalen Steuereinnahmen. In allen statistischen Regionen lag die Realsteueraufbringungskraft im Jahr 2016 über der des Jahres 2010. Noch deutlicher wird der Anstieg bei der Betrachtung der Steuereinnahmekraft. Beide Kennzahlen verdeutlichen die gute Einnahmesituation der Kommunen. Die Gewerbesteuer ist neben dem Anteil an der Einkommensteuer die wichtigste kommunale Steuerquelle. In den vergangenen Jahren wurden trotzdem zunehmend die kommunalen Steuern erhöht. Die Steuererhöhungsdynamik verliert in 2017 zwar etwas an Fahrt. Laut der aktuellen Realsteuer-Umfrage der IHK Niedersachsen hat im Jahr 2017 jede neunte Stadt oder Gemeinde in Niedersachsen die Gewerbesteuer erhöht. Im Jahr 2016 war es noch jede zehnte Kommune. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Steuern bereits auf einem hohen Niveau sind und jede weitere Steuererhöhung eine zusätzliche Belastung für die regionalen Unternehmen darstellt. Da die Gewerbesteuer von einer guten Konjunktur abhängig ist, begeben sich die Kommunen zudem in eine hohe Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung. Bei einer Konjunkturertrübung würde eine der wichtigsten Steuerquellen wesentlich schwächer sprudeln. Eine nachhaltige und notwendige Haushaltskonsolidierung gelingt daher vor allem über die Ausgabenseite.

Lesen Sie mehr zum Thema und zu den Handlungsempfehlungen der IHK Niedersachsen (IHKN) auf den folgenden Seiten im aktuellen „Fokus Niedersachsen“.

Einnahmen durch Gewerbesteuer: Hohes Niveau – Geringe Unterschiede

Gewerbesteuereinnahmen in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Niedersachsen in 2016
(in Euro pro Kopf)



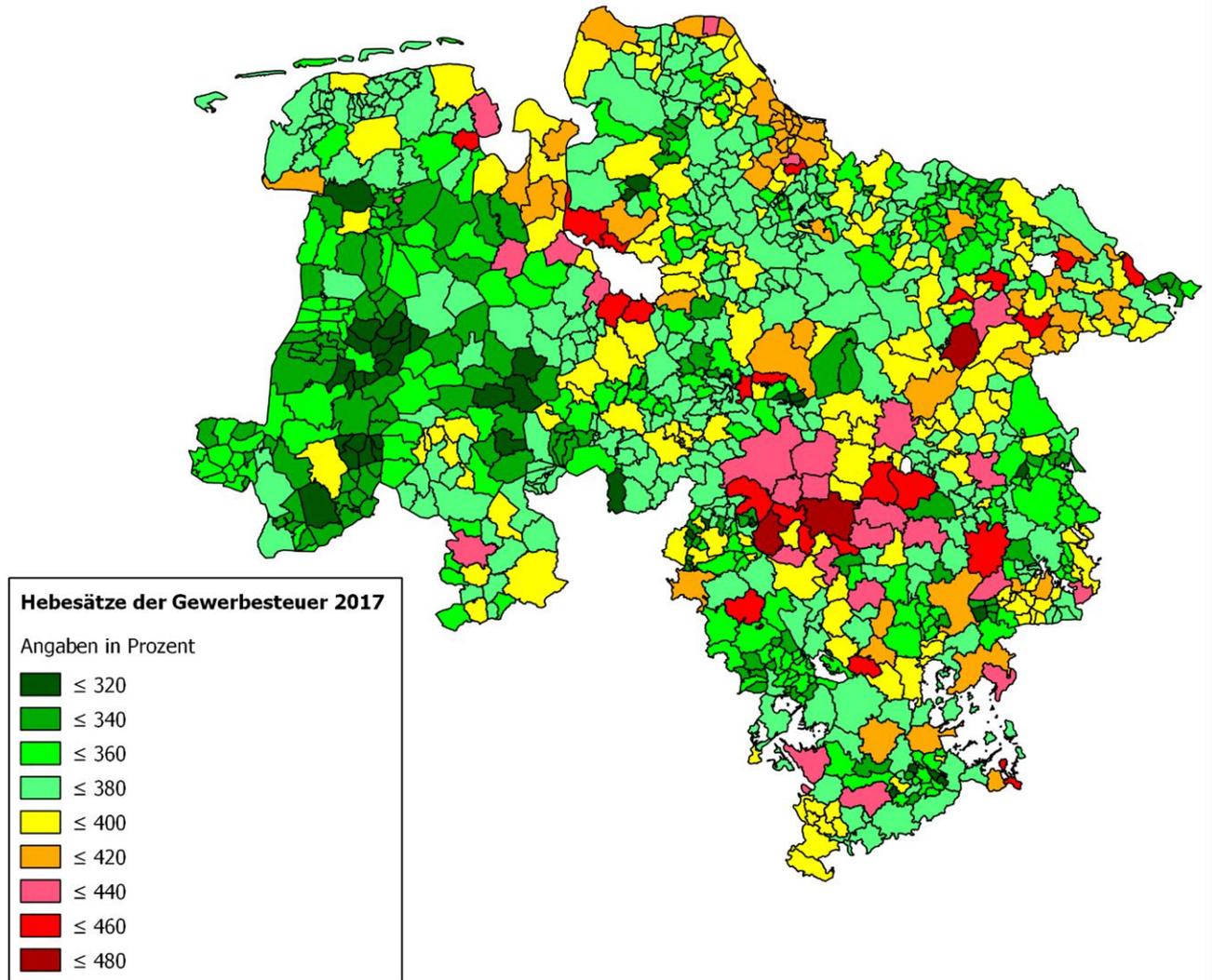
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), Hannover

Die Karte zeigt ein Gefälle bei den Gewerbesteuereinnahmen je Einwohner zwischen Ost- und Westniedersachsen. Hiervon ausgenommen sind bekannte Industrie- und Automobilstandorte. Insgesamt befinden sich die Einnahmen jedoch auf einem hohen Niveau. Das zeigt ein Vergleich mit dem Vorkrisenjahr 2006. Mit Ausnahme von Salzgitter und Wilhelmshaven liegen die Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf in den niedersächsischen Landkreise bzw. kreisfreie Städte aktuell mehrheitlich und deutlich

über den Werten des Jahres 2006. Im Landesdurchschnitt liegen sie mit 430 Euro pro Kopf 43 Prozent über dem Wert des Jahres 2006 (302 Euro pro Kopf). Die Gewerbesteuereinnahmen sind stärker von der Konjunktur abhängig als andere Einnahmearten. Die Entwicklung der regionalen Wirtschaft und einzelner großer Unternehmen vor Ort spielen eine wichtige Rolle. Diese Einflussfaktoren spiegeln sich in der Karte insbesondere an den Automobilstandorten wider.

Gewerbesteuer: Hohe Schwankungen bei der Höhe der Hebesätze

Hebesätze der Gewerbesteuer in den Niedersächsischen Städten und Gemeinden im Jahr 2017 (in Prozent)



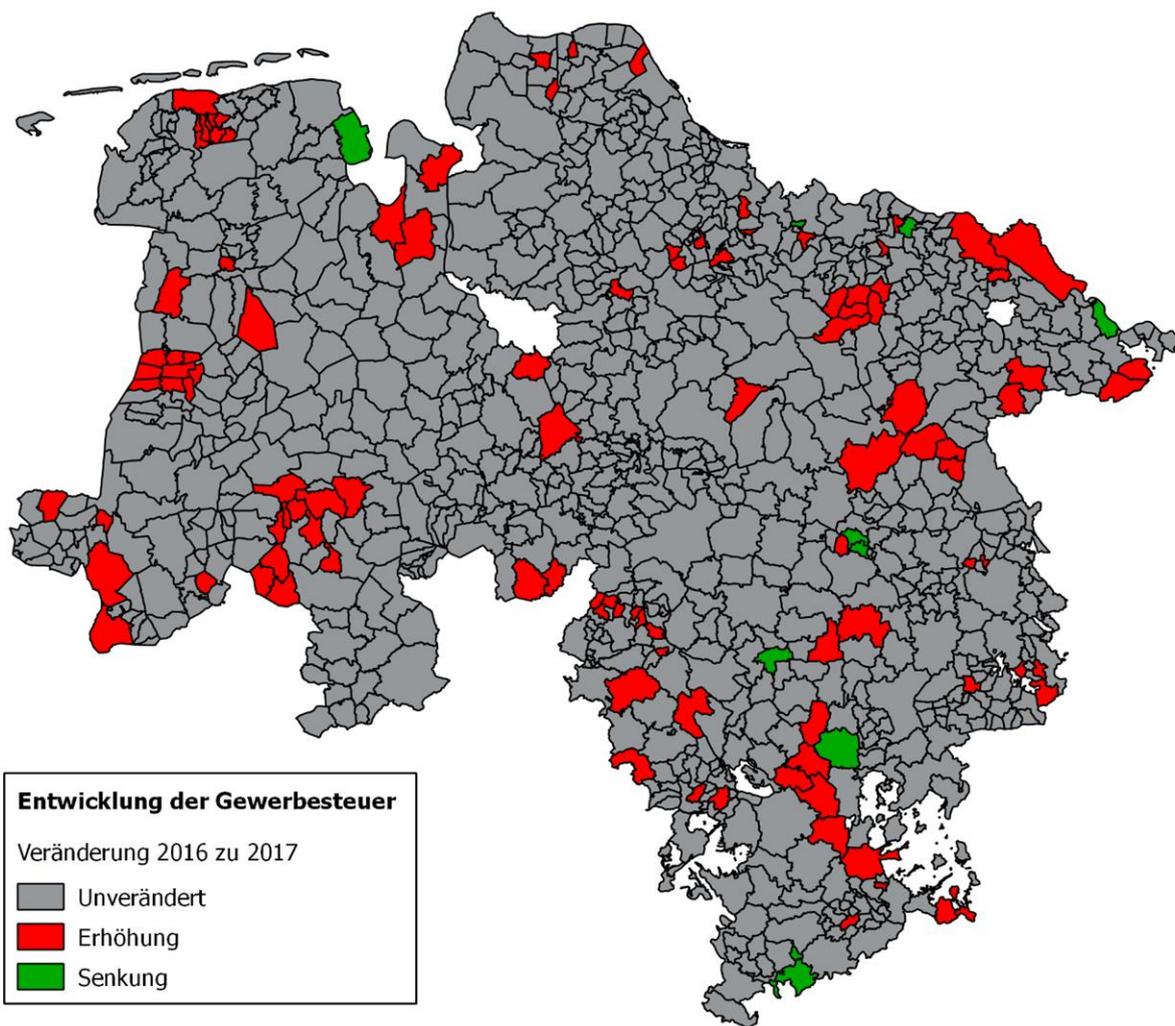
Quelle: Realsteuer-Umfrage der IHK Niedersachsen

Die Höhe der Gewerbesteuerhebesätze schwankt im Jahr 2017 zwischen 300 Prozent in verschiedenen Kommunen in Ost- und Südostniedersachsen und 500 Prozent in der Gemeinde Wathlingen im Landkreis Celle. Es folgt die Landeshauptstadt Hannover mit 480 Prozent.

Betrachtet man die Verteilung hoher und niedriger Steuersätze in Niedersachsen, findet man in der Region Hannover relativ hohe und in der Region Weser-Ems relativ niedrige Hebesätze. In den anderen Landesteilen finden sich hohe Hebesätze vor allem in den größeren Städten und kreisfreien Städten und in deren Anrainerkommunen.

Gewerbesteuer: Jede neunte Kommune erhöht den Gewerbesteuerhebesatz

Veränderungen beim Gewerbesteuerhebesatz in den Niedersächsischen Städten und Gemeinden im Jahr 2017



Quelle: Realsteuer-Umfrage der IHK Niedersachsen

Im Jahr 2017 haben viele Kommunen den Gewerbesteuerhebesatz angehoben. Allerdings scheinen die Steuererhöhungen an Dynamik zu verlieren. Während im Jahr 2015 noch jede fünfte Kommune und im Jahr 2016 noch jede zehnte Kommune die Gewerbesteuer erhöht hat, ist es im Jahr 2017 jede neunte Kommune. Die konjunkturelle Lage ist unverändert gut und auf einem relativ hohen Niveau. Das sichert den Kommunen hohe Gewerbesteuereinnahmen.

Wie die IHKN-Konjunkturumfrage (2. Quartal 2017) zeigt, bereiten den Unternehmen aber der Fachkräftemangel und der zunehmende Protektionismus Sorgen. Sollte sich die Konjunktur eintrüben, könnten viele Kommunen wieder den Weg einer Haushaltskonsolidierung über Steuererhöhungen wählen, um den Verlust auszugleichen.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Realsteuer-Umfrage der niedersächsischen IHKs haben 109 (12 Prozent) der 945 Städte und Gemeinden mit Hebesatzrecht in Niedersachsen die Gewerbesteuer im Jahr 2017 erhöht. Im Durchschnitt wurde der Hebesatz um 25 Prozentpunkte angehoben. Es konnten nur neun Steuer-senkungen beobachtet werden. Die übrigen 827 Städte und Gemeinden haben ihren Hebesatz unverändert belassen.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Jahr 2017 liegt bei 399 Prozent (2016: 398 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ist er um ein Prozentpunkt und damit auf einen neuen Höchstwert gestiegen. Mit diesem Wert liegt der durchschnittliche Hebesatz über dem als „Muster-Hebesatz“ bezeichneten Wert von 380 Prozent.

Was ist zu tun?

Steuerbelastung begrenzen – Haushaltskonsolidierung muss vor allem auf der Ausgabenseite erfolgen

Die gute Konjunktur hat den Kommunen in der Vergangenheit Spielraum gegeben, um Schulden abzubauen und so ihre Haushalte zu konsolidieren. Die anhaltenden Steuererhöhungen der vergangenen Jahre zeichnen jedoch das Bild vom Schuldenabbau über die Einnahmeseite durch Erhöhung der Hebesätze. Eine nachhaltige Konsolidierung kann jedoch nur über die Ausgabenseite gelingen.

Würden die Gewerbesteuereinnahmen aufgrund einer schwächeren Konjunktur in den folgenden Jahren deutlich abnehmen, würden auch die strukturellen Defizite bei den kommunalen Finanzen wieder aufbrechen. Bei der Konsolidierung sollte zwischen den Kernaufgaben und freiwilligen zusätzlichen Aufgaben deutlich unterschieden werden.

Die aktuell zu beobachtende schwächere Dynamik bei den Steuererhöhungen darf zudem nicht darüber hinwegtäuschen, dass jede Steuer- oder Abgabenerhöhung die regionalen Unternehmen direkt oder indirekt betrifft. Die Stärke der regionalen Wirtschaft und damit die vorhandenen Arbeitsplätze beeinflussen wiederum die Attraktivität einer Kommune.

Steuererhöhungen sollten daher die letzte Wahl sein. Die Landesregierung sollte außerdem der automatischen Steuererhöhungsdynamik, die sich aus dem Kommunalen Finanzausgleich ergibt, aktiv entgegenwirken. Ein Ansatz wäre, die sogenannten Abschöpfungsquoten im bestehenden Gesetz abzusenken.

Aufstellung Grund- und Gewerbesteuern – Gewerbesteuer-Rechner 2017

Ergänzend zu diesem Fokus Niedersachsen steht unter diesem [Link](#) auch eine Aufstellung der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze 2017 sowie der Gewerbesteuer-Rechner Niedersachsen-Bremen für 2017 zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Alternativ können Sie auf der Startseite der IHKN – www.ihk-n.de – die Dokumentennummer 3844180 eingeben.

1) Die Realsteueraufbringungskraft stellt die Steuereinnahmen aus Realsteuern (Grundsteuer A+B, Gewerbesteuer) dar, die eine Kommune erzielt hätte, wenn sie den jeweiligen Durchschnittshebesatz des Landes angewandt hätte. Kommunen müssen eine Gewerbesteuerumlage abführen und erhalten Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer. Der Saldo wird der Realsteuereinnahmekraft zugeschlagen, um die Steuereinnahmekraft zu erhalten.

2) Mit Stand vom 1. Juli 2017 gab es 943 Städte und Gemeinden in Niedersachsen mit Hebesatzrecht. Die Gebietsänderungen in Niedersachsen bis zum 1. Juli 2017 wurden berücksichtigt. Weiterhin sind zwei gemeindefreie Gebiete bewohnt und es existiert dort ein Hebesatzrecht (Lohheide (Landkreis Celle) und Osterheide (Heidekreis)). Insgesamt beziehen sich die angegebenen Werte und Durchschnittswerte in dieser Publikation somit auf 945 Städte und Gemeinden mit Hebesatzrecht.

3) Durchschnittshebesätze werden in der amtlichen Statistik unter Einbezug der Istaufkommen berechnet. Da die Istaufkommen für 2017 noch nicht feststehen, wurden die Durchschnittshebesätze in dieser Veröffentlichung ermittelt, indem die Hebesätze der Kommunen mit den Einwohnerzahlen der Vorjahre gewichtet wurden. Durch die Berechnungsmethode können sich Unterschiede zu den Ergebnissen der amtlichen Statistik ergeben. Weiterhin muss beim Vergleich mit früheren Veröffentlichung der Strukturbruch bei den Einwohnerzahlen durch den Zensus 2011 beachtet werden.

 Ansprechpartner für den Fokus Niedersachsen

IHKN-Sprecher für Volkswirtschaft und Mittelstand:

Frank Hesse, Tel. 0541 353-110, E-Mail: hesse@osnabruock.ihk.de

IHK Niedersachsen (IHKN)

Hinüberstr. 16-18, 30175 Hannover

Tel. 0511 33708-76

E-Mail: info@ihk-n.de

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 460.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter www.ihk-n.de/Publikationen auch zum Download zur Verfügung.

Bitte beachten:

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.